

dbb Branchentage starten in Chemnitz

„Aufholen und Überholen!“

Die „dbb-Branchentagstour de TdL“ zur Einkommensrunde 2019 startete am 22. Oktober 2018 in der Chemnitzer Landesdirektion Sachsen. dbb Chef Ulrich Silberbach erläuterte dort die Rahmenbedingungen und stellte sich der Diskussion mit den Mitgliedern. In 20 Branchentagen wird der dbb zwischen Saarbrücken im Westen und Templin im Osten sowie zwischen Hirschaid (bei Bamberg) im Süden und Hamburg im Norden über mögliche Forderungen zur Einkommensrunde mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) diskutieren. „Das hat jetzt schon eine gewisse Tradition und funktioniert jedes Jahr ganz prächtig. Wir tauschen uns aus und wir streiten um den richtigen Weg. Das ist genau der richtige Anfang für eine intensive Einkommensrunde“, findet Silberbach.

Perspektiven statt Befristung

In seinem Statement vor den Beschäftigten aus Chemnitz machte Silberbach klar, dass die TdL einen spürbaren Nachholbedarf hat: „Den müssen wir aufholen und noch was drauflegen, sonst verlieren die Länder ihre Konkurrenzfähigkeit. Schon jetzt liegt die TdL mit ihrem TV-L 2,4 Prozent hinter dem TVöD. Da ist doch klar, wo die jungen Leute hingehen, wenn sie sich einen Job suchen – und wo nicht. Aber es geht nicht nur ums Einkommen. Klar ist auch, dass die Jugend endlich verlässliche Perspektiven will, wie es nach der Ausbildung für sie weitergeht. Dass die Länder noch immer nicht in der Lage sind, die Übernahme zu garantieren, ist ein Skandal. Verwaltung, Bildung, Sicherheit, Justiz – die Arbeitgeber sollten froh sein, wenn sich überhaupt noch junge Leute finden, die die vielen harten Jobs im öffentlichen Dienst erledigen wollen, und diese jungen Leute halten. Tatsächlich jedoch wird in Sachen Befristung streckenweise noch viel verantwortungsloser agiert als in der Privatwirtschaft. Das muss aufhören“, forderte Silberbach vor den Beschäftigten der Landesdirektion Sachsen, zumeist Mitglieder der Deutschen Verwaltungs-Gewerkschaft (DVG).

Verlässliche Perspektiven mahnte Silberbach auch für die Kommunal- und Landesbeamten an. Silberbach hierzu: „Für viele Landesregierungen ist die Beamtenbesoldung in den letzten Jahren zu einem Steinbruch geworden, aus dem man sich bedient, wenn der Haushalt knirscht. Nullrunden haben manche Länder an den Rand der Verfassungsmäßigkeit gebracht, deswegen werden wir auch für die berechnete Teilhabe der Beamtinnen und Beamten geschlossen und energisch auftreten.“

Digitalisierung gestalten

Jürgen Kretzschmar, stellvertretender Bundesvorsitzender der DVG, nutzte den dbb Branchentag in Chemnitz, um auf weitere Herausforderungen hinzuweisen, vor denen der öffentliche Dienst steht: „Das zentrale Thema der Stunde heißt Digitalisierung. Das ist ein tiefgreifender Transformationsprozess, der den öffentlichen Dienst und insbesondere die Verwaltungen grundlegend verändern wird. Dieser Prozess gelingt nur, wenn die Beschäftigten, die ihn gestalten und tragen sollen, motiviert und engagiert ans Werk gehen. Wer aber seit Jahrzehnten ausschließlich die Erfahrung von Kürzungen nach der Rasenmäher-Methode und unerträglicher individueller Arbeitslast sowie leidlich attraktiver Bezahlungs- und Arbeitsbedingungen gemacht hat, wird da seine Schwierigkeiten haben. Deswegen erwarten wir von den Arbeitgebern ein ganz deutliches Signal der Aufwertung.“

Wie geht's weiter?

Nach den Branchentagen findet am 20. Dezember 2018 im Berliner dbb forum die Forderungsfindung statt. Für die Tarifverhandlungen sind drei Runden eingeplant (21. Januar 2019, 6. / 7. Februar 2019, 28. Februar bis 2. März 2019). Aktuelle Infos zur Einkommensrunde sind auf den Sonderseiten des dbb zur Einkommensrunde 2019 nachlesbar (www.dbb.de).